

Protokoll vom 23. August 2005

**Kleine Anfrage 16/2005  
betreffend Wirkungsanalyse - wie weiter?**

In einer Kleinen Anfrage vom 18. Mai 2005 stellt Kantonsrat Charles Gysel unter dem Titel "Wirkungsanalyse - wie weiter?" verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem Projekt bzw. Schlussbericht "Wirkungsanalyse der Legislaturziele 2001 - 2004 des Regierungsrates nach dem Sensitivitätsmodell Prof. Vester ®". Diese betreffen die Projektkosten, die Bedeutung, welche der Regierungsrat dem Bericht beimisst, die Zuständigkeit für die Betreuung und Erhaltung der erstellten Grundlagen und für den gezielten künftigen Einsatz, die bisherige Anwendung des Modells, die Projekte im Legislaturprogramm 2005 - 2008, die Nachhaltigkeitspolitik des Kantons Schaffhausen im schweizerischen Kontext sowie die Meinung des Regierungsrates zur konsequenten Anwendung der erarbeiteten Grundlagen nach dem Prinzip "Nachhaltigkeit" in Bezug auf Art. 9 und Art. 81 der Kantonsverfassung.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

Die Behörden haben darauf zu achten, dass sie ihr Handeln auf eine ökologische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung ausrichten. Dabei handelt es sich um eine Daueraufgabe. Regierung und Verwaltung sind bestrebt, diesen Grundsätzen nachzuleben. Das im Legislaturprogramm 2005 – 2008 enthaltene strategische Ziel einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt ist eine Fortführung der bisherigen Anstrengungen des Regierungsrates in diesem Bereich.

Im schweizerischen Kontext hat der Kanton Schaffhausen wie der Bund und sieben weitere Kantone die nachhaltige Entwicklung explizit in der Verfassung verankert (Art. 9). Insgesamt führen 13 Kantone in der einen oder anderen Form Nachhaltigkeitsprozesse, und 141 Schweizer Gemeinden (Stand Ende 2004), darunter die Stadt Schaffhausen, haben solche Prozesse initiiert. Der Kanton Schaffhausen engagiert sich diesbezüglich namentlich im Rahmen des IBK-Projektes "Bodensee Agenda 21" und will im laufenden Jahr auch mindestens zwei weitere Gemeinden in ein Pilotprojekt nachhaltiger Entwicklung einbeziehen. Generell ist zu berücksichtigen, dass heute noch sehr unterschiedliche Zielsetzungen, Ansätze zu Umsetzungen und Evaluationsprozesse zur Anwendung gelangen. Das Bundesamt für Raumplanung arbeitet mit Experten aus Kantonen und Gemeinden daran, relevante Indikatoren zur Messung von Nachhaltigkeitsprozessen zu erstellen. Der Regierungsrat erachtet es als Verpflichtung, den Kanton Schaffhausen punkto Nachhaltigkeit im vorderen Drittel zu positionieren.

Für den Regierungsrat brachte die Wirkungsanalyse nach dem Sensitivitätsmodell Prof. Vester deshalb wertvolle Resultate. Der Regierungsrat sieht sich durch die Ergebnisse in seinen Planungen und Zielsetzungen bestätigt. Insbesondere zeigte sich, dass Investitionen in die Bildung, den Verkehr und die Wirtschaftsförderung sowie zur steuerlichen Attraktivierung von vorrangiger Bedeutung für ein nachhaltiges Wachstum von Wirtschaft, Bevölkerung und Steuersubstrat im Kanton Schaffhausen sind. Mit diesem Modell steht ein

Werkzeug für die Abschätzung der komplexen Auswirkungen von Politikentscheidungen zur Verfügung. Erste Beurteilungen haben aber auch gezeigt, dass das Sensitivitätsmodell Prof. Vester einen stark wissenschaftlichen Hintergrund aufweist, der dazu führt, dass die Erarbeitung von Ergebnissen mit einem nicht unerheblichen Aufwand verbunden ist. Inwieweit das Modell Vester im Rahmen weiterer Wirksamkeitsüberprüfungen eingesetzt werden soll, muss daher im Moment offen gelassen werden, zumal es in verschiedenen Bereichen auch andere taugliche Modelle gibt.

Die externen Kosten für das Projekt Wirkungsanalyse betragen total Fr. 138'000.--. Davon machten die externen Betreuungskosten Fr. 80'000.-- aus, die Lizenzkosten Fr. 42'000.--. Die übrigen Ausgaben ergaben sich aus den Workshops mit dem Arbeitskreis, den Kernteamsitzungen, der Technik und dem Druck des Schlussberichtes. Die interne Ressourcenbindung gestaltete sich wie folgt: In der Steuergruppe haben elf Personen in drei Sitzungen von total acht Stunden mitgewirkt, im Kernteam durchschnittlich fünf Personen in über 300 Stunden, und im Arbeitskreis (mehrheitlich extern) haben sich durchschnittlich 38 Personen in neun Workshops während 1'235 Stunden beteiligt. Nicht beziffert wurde das besondere Engagement des zuständigen Departementvorstehers und einzelner Kernteammitglieder über die Sitzungen hinaus sowie das Sekretariat für die Projektadministration.

Für die Betreuung und Erhaltung der erstellten Grundlagen ist das Departement des Innern zuständig. Die Initiative zur Anwendung liegt bei den einzelnen Departementen. Seit der Präsentation des Schlussberichtes "Wirkungsanalyse der Legislaturperiode 2001 - 2004 nach dem Sensitivitätsmodell Prof. Vester" im März 2004 ist das Modell nicht mehr zur Anwendung gelangt. Ein allfälliger künftiger Einsatz wäre vom Regierungsrat anzuordnen.

Nach Art. 79 Abs. 3 der neuen Kantonsverfassung sind Aufgaben regelmässig daraufhin zu prüfen, ob sie notwendig und finanzierbar sind und ob ihre Erfüllung wirtschaftlich und wirksam ist. Wenn zuverlässige Kenntnisse darüber gewonnen werden sollen, muss auf systematische Weise abgeklärt werden, ob die – häufig in Gesetzen formulierten – Ziele staatlichen Handelns auch tatsächlich erreicht werden. Im Schlussbericht des Projektes Entlastung des Staatshaushaltes 2. Etappe wurde deshalb die Einführung von systematischen Wirksamkeitsüberprüfungen vorgeschlagen. Gestützt darauf hat der Regierungsrat den Auftrag erteilt, die Einführung von systematischen Wirksamkeitsprüfungen im Kanton Schaffhausen vorzubereiten und eine entsprechende Organisation und Methodik dafür aufzubauen. Dabei geht es angesichts der knappen finanziellen Ressourcen weniger um eine umfassende, wissenschaftlich abgestützte Analyse, als um eine möglichst einfache, aber griffige Methode. Für den Regierungsrat steht dabei ein pragmatisches Vorgehen im Vordergrund. Häufig muss es genügen, im Sinne einer Checkliste ein paar gezielte Kontrollfragen zu stellen. Ziel ist es künftig, diese Wirksamkeitsüberprüfungen durch die im Rahmen der flächendeckenden Einführung der wirkungsorientierten Verwaltungsführung einzustellenden Controller vorzunehmen.

Schaffhausen, 23. August 2005

DER STAATSSCHREIBER:

Dr. Reto Dubach

